

STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2007/058
öffentlich		
Datum 21.05.2007	Aktenzeichen IV.2.5	Federführend: Frau Kirchgeorg

Betreff

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Realisierungskonzept zum Teilprojekt Große Straße Süd

Beratungsfolge Gremium	Datum	Berichterstatter
Umweltausschuss	06.06.2007	
Bau- und Planungsausschuss	06.06.2007	

Finanzielle Auswirkungen	: X	JA	NEIN
Mittel stehen zur Verfügung	: X	JA	NEIN
Haushaltsstelle	: 5800.9525 Freiflächengestaltung Große Straße		
Gesamtausgaben	:		
Folgekosten	:		
Bemerkung: Die Ausgaben und die VE 2008/2009 stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Umwelt- und des Bau- und Planungsausschusses.			

Beschlussvorschlag:

1. Der Bau- und Planungsausschuss und der Umweltausschuss stimmen der Vorzugsvariante entsprechend der Anlage 2 als Grundlage für die weitere Planung zu.
2. Die Zustimmung bezieht sich auch auf die Inanspruchnahme der Mittel.
3. Dem Zeitplan für die Entwurfs- und Ausführungsplanung sowie die Bauausführung (Anlage 3) wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Es wird Bezug genommen auf Vorlage Nr. 2006/123. Der Bau- und Planungsausschuss und Umweltausschuss haben in der gemeinsamen Sitzung am 11.10.2006 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das bereits beschlossene Realisierungskonzept Schlosspark, Aue, Innenstadt wird durch die Teilprojekte Große Straße – Süd und Große Straße – Nord erweitert.
2. Der Umweltausschuss und der Bau- und Planungsausschuss beschließen, die vom Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten vorgestellten Vorentwürfe zum Gutshof und zur Großen Straße zur Grundlage für die weitere Planung bis zur Entwurfsreife zu machen.

3. Die Weiterentwicklung der Pläne ist durch eine Arbeitsgruppe aus Selbstverwaltung und Verwaltung zu begleiten.
4. Entsprechend Anlage 6 ist der Finanz- und Investitionsplan fortzuschreiben
5. Die Inanspruchnahme der Mittel kann erst erfolgen, wenn die konkrete Förderzusage aus dem Städtebauförderungsprogramm 2006 – 2009 vorliegt.
6. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus bis zu 2 Personen je Fraktion, 2 Vertretern der Verwaltung und das Planungsbüro bestehen soll. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden den Ausschüssen vorgestellt und sind von diesen zu beschließen. Die Beiräte werden nicht an der Arbeitsgruppe beteiligt.

Die Arbeitsgruppe hat in drei Sitzungen die wesentlichen funktionalen und gestalterischen Aspekte für die Gesamtplanung zur Großen Straße intensiv erörtert. Die Ergebnisse sind in Anlage 1 zusammengefasst.

Darauf aufbauend hat das Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten eine Vorzugsvariante für die Gesamtgestaltung erarbeitet (Anlage 2). Dargestellt sind die Grundprinzipien für die entwerfliche Lösung, über die zunächst eine Beschlussfassung erfolgen muss. Erst danach kann der Entwurf erarbeitet werden.

Die Materialien sind hier lediglich prinzipiell vorskizziert, da im Sinne eines schrittweisen Vorgehens die Materialverwendung (Farbe, Form, Verlegart u. a.) im Zuge der Entwurfsbearbeitung abgestimmt und festgelegt werden soll. Angedacht ist für die Mittelfahrbahn und Parkplätze geschnittenes, engfugig verlegtes und somit geräuscharmes Granitgroßpflaster sowie für die Kreuzungsflächen engfugig verlegte Natursteinplatten.

Als Zeitplan (Anlage 3) wird vorgeschlagen, die Ausführungsplanung in diesem Jahr fertig zu stellen und alle wesentlichen Baumaßnahmen auf das Jahr 2008 zu konzentrieren. Nach dem derzeitigen Zeitplan wären die Parkplätze innerhalb des Blockquartiers zwischen Klaus-Groth-Straße und Reeshoop im Frühjahr 2008 wieder nutzbar, sodass der Baubeginn Große Straße unmittelbar anschließen kann.

Pepper
Bürgermeisterin

Anlagen:

- Anlage 1: Ableitungen zur Vorzugsvariante für die weiteren Planungen
- Anlage 2: Vorzugsvariante Große Straße Süd
- Anlage 3: Zeitplan

GROSSE STRASSE SÜD

Ableitungen zur **VORZUGSVARIANTE** für die weiteren Planungen

Vorbemerkungen

Im Zuge der bisherigen Vorklärungen und der gemeinsamen Arbeit in der städtischen Planungsgruppe zum Teilprojekt Große Straße Süd konnten im zurückliegenden Zeitraum wichtige funktionale und gestalterische Fragen (z. B. Lage und Breite von Fußgängerquerungen, Einbindung des Straßenzuges der Klaus-Groth-Straße, Ergebnisse und Konsequenzen aus dem Baumgutachten u.a.) erörtert und vorgeklärt werden. Die intensiv geführten Diskussionen machten deutlich, welche funktions- und gestaltprägenden Aspekte als Eckparameter für eine Gesamtlösung anzusprechen sind. Dazu zählen:

- **Nachhaltige Entwicklung und langfristiger Erhalt des Baumbestandes**
(insbesondere des Lindenbaum-Bestandes)
- **Organisation und Anordnung des Ruhenden Verkehrs**
- **Gestaltung der nördlichen Torsituation**

Das mit der Planungsvorbereitung betraute Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten hat zu jedem dieser Teilaspekte alternative Lösungsvarianten entwickelt und der Planungsgruppe zur Diskussion gestellt. Obgleich die Planungsgruppe noch keine zusammenhängende Vorzugsvariante für die Gesamtgestaltung bestimmen konnte, hat sie sich doch zu den Vorzügen und Nachteilen der einzelnen Lösungsansätze ausführlich argumentativ ausgetauscht.

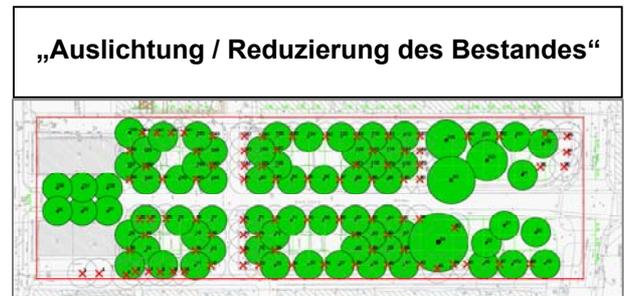
Nachstehende Ableitungen - zu einer Vorzugsvariante für die Gesamtgestaltung, die als Basis für die weiteren Planungen benötigt wird - bauen auf dem geschilderten Sach- und Diskussionsstand auf. Auf etwaige Misch-Lösungen wurde im Sinne einer klaren und durchgehenden Gesamtgestaltung verzichtet. In diesem Sinne beschränkt sich die folgende Übersicht auf die Gegenüberstellung der diskutierten Alternativ-Lösungen und eine Kurzkomentierung zur Auswahl der jeweiligen Vorzugsvariante.

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES BAUMBESTANDES

Das vorliegende Baumgutachten (Baum-Sachverständiger Bollmann) kommt in seiner Auswertung zum vorhandenen Baumbestand und dessen Vitalität u.a. zu dem Ergebnis, dass der enge Baumabstand (im Linden-Karree) sukzessive zu einer weiteren Durchdringung der Kronen (Totholz, Kronenbeeinträchtigung, Gefährdung durch Pilzbefall u.a.) und in der Folge zu einer fortschreitenden Beeinträchtigung der Vitalität und Lebenserwartung der betroffenen Bäume führt. Zur Lösung dieses akut gewordenen Problems hat der Baumgutachter zwei Wege möglicher Maßnahmen vorskizziert. Diese bildeten die Grundlage für die durch das Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten abgeleiteten beiden Entwicklungsszenarien (I – Baumschnitt / II – Reduzierung des Bestandes). Beide Entwicklungsszenarien haben die langfristige und dauerhafte Vitalitätssicherung des jeweils verbleibenden Baumbestandes zum Ziel.

Fazit:

Das Entwicklungsszenario II – „Auslichtung / Reduzierung des Bestandes“, bei dem nur ca. die Hälfte der vorhandenen Linden erhalten bleiben kann (um den verbleibenden dauerhaft reale Entwicklungsmöglichkeiten einzuräumen) – steht jedoch den zentralen Entwicklungszielen der Stadt für diesen wichtigen Innenstadtraum entgegen. Vor diesem Hintergrund stellt dieses Entwicklungsszenario keine wirkliche Alternative für die Planungen dar und soll deshalb nicht weiter verfolgt werden !



Diese Plan-Variante stellt keine Alternative im Sinne der Entwicklungsziele der Stadt dar und scheidet aus !!!

2. ANORDNUNG DES RUHENDEN VERKEHRS

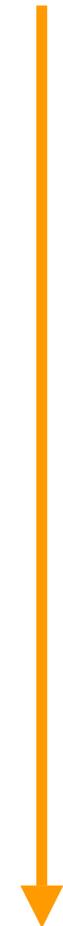
Aus dem Kreis der vorgestellten und diskutierten Planungsvarianten zu den Möglichkeiten der Anordnung des Ruhenden Verkehrs entlang der „Großen Straße“ gelangten die Varianten „Längsaufstellung“ und „Senkrechtaufstellung“ in die engere Wahl. In der Diskussion standen hier folgende Kriterien im Mittelpunkt:

- Parkplatz-Angebot (quantitativ)
- Verkehrssicherheit / Nutzungskomfort
- Lage der Radwegführung

In der Diskussion und Argumentation wurde deutlich, dass das größere Parkplatz-Angebot der Variante „Senkrechtaufstellung“ nicht ohne funktionale und gestalterische Einbußen an anderer Stelle zu sehen ist. Dies betrifft u.a.: geringerer Nutzerkomfort für das Ein- und Ausparken; höhere Beeinträchtigung und höheres Risiko-Potenzial für den Durchgangs- und Besucherverkehr durch Parkmanöver und fehlende Pufferzonen; beidseitige Verlagerung des Radweges in die Lindenkarrees zzgl. Gefährdungen für die Fußgänger in der Promenade und zusätzliche Beeinträchtigung der Baumstandorte (beidseitige Versiegelungen u.a.) entlang der Straße; Kollisions-Potenzial im Bereich Radweg – Wasserbecken u.a.

Fazit:

Die Plan-Variante „Längsaufstellung“ weist aus verkehrstechnischer und gesamtfunktionaler Sicht deutlich geringeres Konflikt-Potenzial auf und soll den weiteren Planungen als Vorzugsvariante zugrunde gelegt werden. Sofern die Variante „Senkrechtaufstellung“ als Alternative weiter verfolgt werden soll, werden hierzu weitergehende verkehrstechnische Prüfungen notwendig.

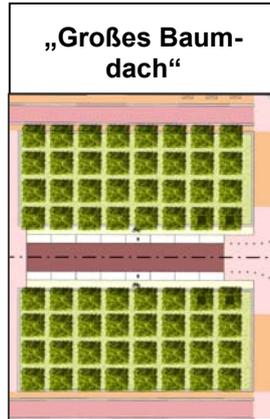
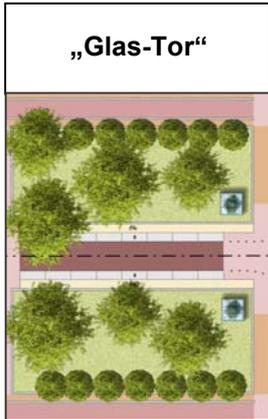


ALTERNATIVE
(vorbehaltlich weiterer Prüfungen)





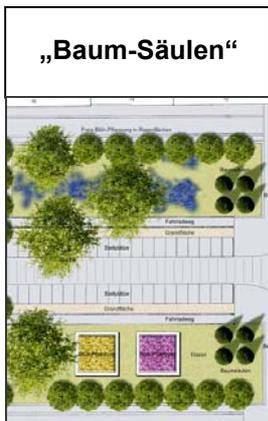
3. NÖRDLICHE TORSITUATION



Im Ergebnis der Abstimmungen in der Planungsgruppe sollen diese beiden Plan-Varianten nicht weiter verfolgt werden.



Die Diskussionen in der Planungsgruppe haben noch einmal herauskristallisiert, dass im Hinblick auf die langfristige Entwicklung des Raumes die bestehenden Chancen genutzt werden sollen, die Gestaltung im nördlichen Abschnitt der Großen Straße im Sinne der symmetrischen Gesamtanlage zu klären und zu homogenisieren. Aus diesem Grunde soll nebenstehende, im Zuge der Voruntersuchungen erarbeitete bestandsorientierte Variante zurückgestellt und vorerst nicht weiter verfolgt werden.



Im Kontext zur Vorzugsvariante „Baumschnitt“ (s. Nachhaltige Entwicklung des Baumbestandes) führt die Variante „Baum-Säulen“ ein weiteres Gestaltungsmotiv ein, dessen Raumwirkung durch Baumakzente erzielt werden soll. Vor der Kulisse der zu erhalten Großbäume (Altbestand mit Blutbuchen, der bereits raumdominant wirkt) erscheint dieser Akzent - insbesondere aus der Blickachse der Großen Straße Nord - zu schwach. Das Mehr an Baumarten / -akzenten führt hier nicht zwingend zu einem Mehr an geforderter Prägnanz. Daher wird diese Variante, auch im Vergleich aller entwickelten und diskutierten Lösungsansätze, nicht mehr als entscheidungsrelevante Alternative gesehen.





Fortsetzung

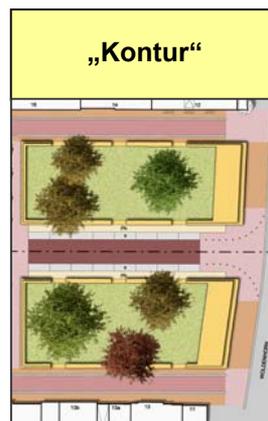
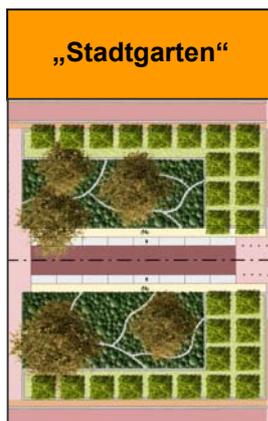
NÖRDLICHE TORSITUATION

Im Ergebnis der Diskussionen kamen die beiden Plan-Varianten „Stadtgarten“ und „Kontur“ in die Engere Wahl. Dabei konnten für die Variante „Stadtgarten“ insbesondere folgende Vorzüge festgestellt werden:

- Ausdrucksstarkes „Gärtnerisches Element“ trägt insgesamt zur Stärkung der repräsentativen Qualitäten des Stadtgrüns bei
- Teilraum mit neuen und zusätzlichen Aufenthaltsqualitäten entsteht
- Gewünschte „Blühakzente“ erhalten adäquaten Rahmen / definierten Ort
- Pflege kommt auch zu erhaltendem Altbaum-Bestand zu gute
- Attraktiver Winteraspekt ...

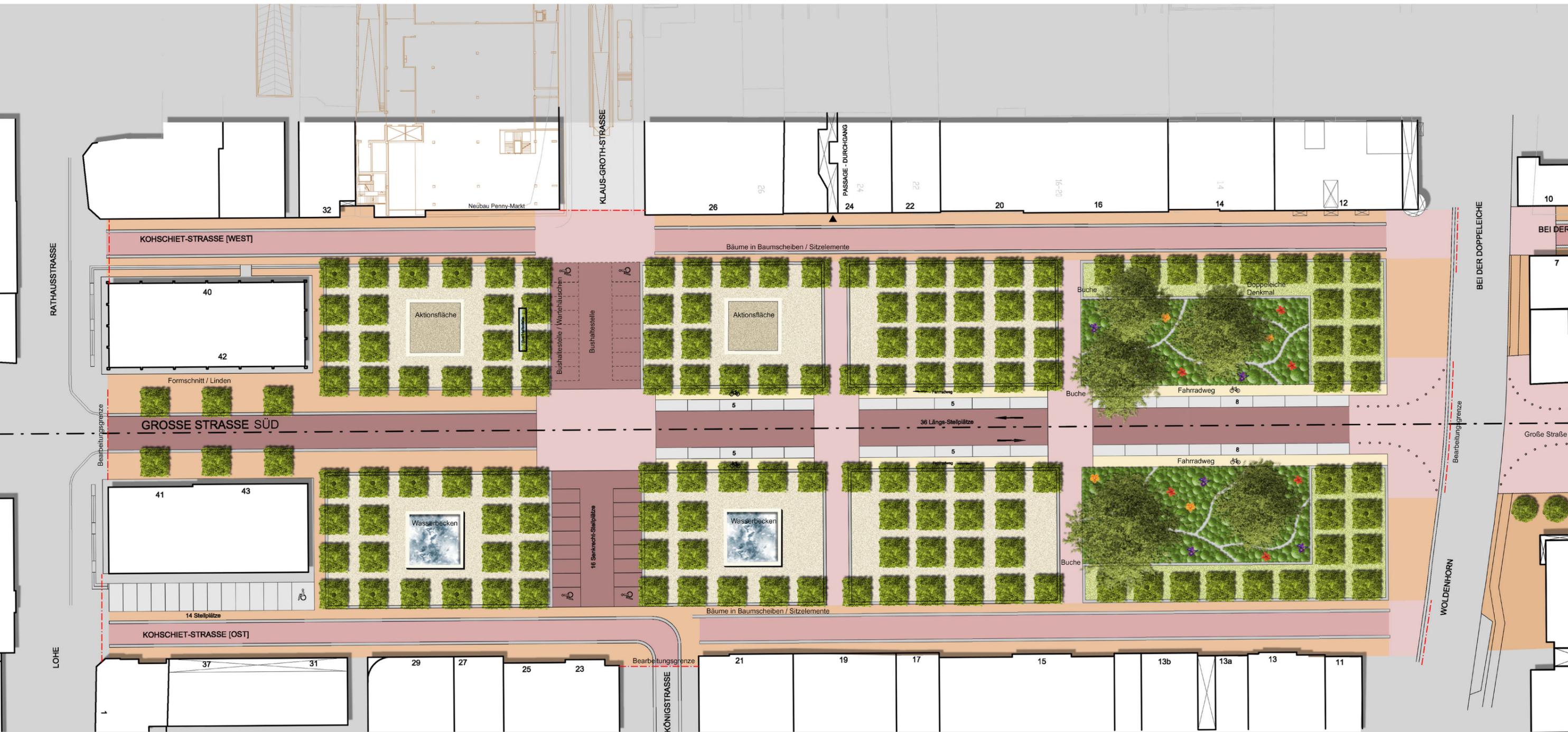
Fazit:

Die vorgenannten besonderen Qualitäten der Variante „Stadtgarten“ prädestinieren diese als Vorzugsvariante für die weiteren Planungen. Die Variante „Kontur“ kann weiterhin als Alternative in Betracht gezogen werden.



ALTERNATIVE

VORZUGSVARIANTE GROSSE STRASSE SÜD AHRENSBURG



GROSSE STRASSE SÜD

Vorschlag zum ZEITPLAN

Juni 2007	UWA – BPA Beschluss zu den Grundzügen für die weitere Planung (1 Vorzugsvariante / 1 Alternative)
Juli / August	Entwurfsplanung
Anfang September 2007	UWA – BPA Vorstellung der Entwurfsplanung
September 2007	Fortschreibung Entwurf nach Empfehlungen der Ausschüsse
Oktober 2007	UWA – BPA Beschluss zur Ausführungsplanung
November – Dezember 2007	Genehmigungs- und Ausführungsplanung
Januar 2008	UWA – BPA Beschluss zur Realisierung
Februar – März 2008	Ausschreibung / Vergabe / Öffentlichkeitsarbeit (Baumschnitt)
April 2008	Baubeginn
April – Dezember 2008	Bauausführung (incl. Baum-Sommerschnitt Mai – Juni)
Dezember 2008	Abschluss der wesentlichen Baumaßnahmen (befestigte Flächen)
Frühjahr 2009	Pflanzarbeiten